

Albert-Einstein-Gymnasium Kaarst

Leistungsbewertungskonzept für das Fach Erziehungswissenschaft

Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit		
Bereiche der Sonstigen Mitarbeit, z.B.	gute Leistung	ausreichende Leistung
Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität, Qualität der Kenntnisse, Methoden, Fachterminologie, kritische Reflexion)	Der Schüler ist in der Lage, inhaltlich fundierte Kenntnisse sowohl fachsprachlich angemessen, kritisch reflektierend als auch differenziert und vernetzt einzubringen.	Der Schüler ist in der Lage, inhaltliche Kenntnisse fachsprachlich angemessen wiederzugeben und nur punktuell zu reflektieren.
Gruppenarbeit (Teamfähigkeit: Kooperation und Selbstständigkeit in Planung und Organisation, Arbeitsintensität, Methodensicherheit, Präsentationskompetenz)	<u>Arbeitsprozess</u> Der Schüler bringt sich deutlich erkennbar in die soziale Zusammenarbeit ein, indem er ▪ Unterrichtsinhalte strukturiert einbindet, ▪ zielgerichtet und gemeinsam neue Lösungen entwickelt (Transferleistungen), ▪ sich kooperativ zeigt (Sozialkompetenz). Dabei soll ein ausgewogenes Maß zwischen Zurückhaltung und Initiative zugunsten der produktiven Gruppendynamik erkennbar sein (Selbst-, Fremdwahrnehmung). <u>Produkt</u> Der Schüler ist in der Lage die Ergebnisse verständlich zu vermitteln, flexibel und fachbezogen auf Nachfragen einzugehen.	<u>Arbeitsprozess</u> ▪ Der Schüler beteiligt sich an der sozialen Zusammenarbeit, indem er sich auf Unterrichtsinhalte beziehen und die von der Gruppe entwickelten Lösungen im Wesentlichen nachvollziehen kann. ▪ Der Schüler zeigt ein erkennbares Maß an Verantwortlichkeit gegenüber einer produktiven Gruppendynamik. <u>Produkt</u> ▪ Der Schüler kann Anteile der Ergebnispräsentation übernehmen und diese anderen erläutern. ▪ Der Schüler fühlt sich für das Produkt verantwortlich, indem er z.B. eine termingerechte Abgabe unterstützt.

Hausaufgaben¹, Heftführung (Sorgfalt, Selbstständigkeit, Regelmäßigkeit, Lösungsqualität, Angebot und Vortragsleistung, Aufbereitung von Arbeitsblättern, Mitschriften usw.)	Der Schüler erledigt seine Hausaufgaben regelmäßig, sorgfältig und selbstständig. Die Lösungsqualität sollte solides Fachwissen und einen souveränen Umgang mit der gestellten Aufgabe zeigen. Er sollte seine Arbeitsergebnisse bereitwillig vortragen und ansprechend präsentieren.	Der Schüler erledigt seine Aufgaben überwiegend regelmäßig, sorgfältig und selbstständig. Die Lösungsqualität orientiert sich am Fachwissen und berücksichtigt die Aufgabenstellung. Er sollte seine Arbeitsergebnisse überwiegend bereitwillig vortragen und ansatzweise gelungen präsentieren.
Schriftliche Übungen (alle drei AFBs werden abgefragt, Inhalte bis zu 6 vorangegangenen Stunden)	Der Schüler kann Texte und Problemstellungen angemessen erfassen und gemäß der Aufgabenstellung fachlich adäquat beantworten. Die Darstellung der Lösungen erfolgt differenziert, strukturiert und sprachlich angemessen (Fachterminologie).	Der Schüler kann Texte und Problemstellungen erfassen und gemäß der Aufgabenstellung fachlich grundlegend beantworten. Die Darstellung der Lösungen erfolgt weitestgehend nachvollziehbar und unter Verwendung der Fachbegriffe.
Kurzreferate, Recherchen (sachliche Richtigkeit, eigenständige Auswahl und Zuordnung von Aspekten, sichere und selbstständige Beurteilung von Zusammenhängen; Darstellungsleistung: Gliederung und Formulierung, eigene Stellungnahme; Präsentation und Vortrag)	<u>Arbeitsprozess</u> Der Schüler kann sein Arbeitsvorhaben zeitlich und methodisch sicher organisieren, indem er themenbezogenes Informationsmaterial selbstständig beschafft, zusammenstellt, ordnet und auswertet. <u>Präsentation</u> Die Verstehensleistung des Schülers zeigt sich in der sachlichen Richtigkeit sowie in der begründeten Auswahl thematisch relevanter Aspekte. Zudem kann der Schüler die dargestellten Zusammenhänge fachlich differenziert und selbstständig beurteilen. Die vorgetragenen Gesichtspunkte sind klar gegliedert, fachlich korrekt und angemessen formuliert (Fachterminologie).	<u>Arbeitsprozess</u> Der Schüler kann sein Arbeitsvorhaben zeitlich und methodisch organisieren, indem er themenbezogenes Informationsmaterial beschafft, zusammenstellt, ordnet und grundlegend auswertet. <u>Präsentation</u> Die Verstehensleistung des Schülers zeigt sich in der sachlichen Richtigkeit sowie der weitgehend passenden Auswahl thematisch relevanter Aspekte. Zudem kann der Schüler die Informationen zusammenhängend darstellen und ansatzweise beurteilen. Die vorgetragenen Gesichtspunkte sind überwiegend nachvollziehbar gegliedert, fachlich weitgehend korrekt und angemessen.

¹ Auszug aus den Richtlinien und Lehrplänen für das Fach Erziehungswissenschaft zu Hausaufgaben (S. 56)

		sen formuliert.
Protokolle (sachliche Richtigkeit, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf, Gliederung und zielorientierte Formulierung)	Der Schüler kann Protokolle formal richtig anlegen und die Darstellung auf das Wesentliche konzentrieren. Die Inhalte sind durchgehend sachlich richtig, vollständig und verständlich.	Der Schüler kann Protokolle formal richtig anlegen und die Darstellung weitgehend auf das Wesentliche konzentrieren. Die Inhalte sind überwiegend sachlich richtig dargestellt und im Wesentlichen verständlich.

Die sonstige Mitarbeit soll dokumentiert werden, z.B. in Form von Listen (Noten oder „qualifizierende Symbole“) für eine hinreichende Anzahl von Stunden oder in Form von zusammenfassenden Beurteilungen für mehrere Wochen (z.B. für ein Quartal). Diese Beurteilungen sollen bzw. müssen den SchülerInnen mitgeteilt werden.

Beurteilungskriterien der Klausuren

Die Klausuren im Fach werden entsprechend der offiziellen Vorgaben erstellt. In der Regel wird ein Material (Text, Fallbeispiel etc.) vorgelegt, das mit Hilfe von drei Aufgaben entsprechend der drei Anforderungsbereiche bearbeitet wird. Der Stoff bezieht sich auf das Thema de vorher bearbeiteten Unterrichtsvorhabens.

Bei der Beurteilung einer Klausur spielen folgende Aspekte eine Rolle:

- plausible Argumentation,
- präzise und fachlich korrekte Ausdrucksweise,
- Qualität und Quantität des verfassten Textes,
- eigenständige Auseinandersetzung mit dem Thema,
- formale Korrektheit (Struktur der Ausführung, Sprache).

Das Bewertungsschema für die Sekundarstufe II stellt sich wie folgt dar:

a) Inhaltliche Leistung (Anforderungsbereich (AFB) 1 bis 3):	80 Punkte
b) Darstellungsleistung:	20 Punkte
insgesamt:	100 Punkte

Punkteverteilung zu a)

AFB 1 (Wiedergabe gelernter Sachverhalte):	18 – 20 Punkte
AFB 2 (selbstständige Übertragung/ Anwendung):	34 – 36 Punkte
AFB 3 (Verarbeiten komplexer Sachverhalte; Transfer):	24 – 28 Punkte

Im Übergang der EF zur Q2 soll der AFB 3 in der Gesamtbeurteilung (hinsichtlich der Punkteverteilung) zunehmend stärker berücksichtigt werden

Die Korrektur und die Bewertung der Klausuren in der Sekundarstufe II erfolgen analog der Korrektur und der Bewertung der Arbeiten des Zentralabiturs². Das Punktesystem sieht vor, dass mindestens 45 von 100 Punkten für die *Note ausreichend* erreicht werden müssen. Für die *Note gut* müssen mindestens 75 von 100 Punkten erzielt werden.

Umrechnung Punktzahlen in Notenstufen

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100-95
sehr gut	14	94-90
sehr gut minus	13	89-85
gut plus	12	84-80
gut	11	79-75
gut minus	10	74-70
befriedigend plus	9	69-65
befriedigend	8	64-60
befriedigend minus	7	59-55
ausreichend plus	6	54-50
ausreichend	5	49-45
ausreichend minus	4	44-39
mangelhaft plus	3	38-33
mangelhaft	2	32-27
mangelhaft minus	1	26-20
ungenügend	0	19-0

² vgl. www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur